

DUISBURGER STADTPOST

RHEINISCHE POST



Das neue Intranet verbindet die Polizei

Innenminister Jäger stellte gestern im Innenhafen das neue System vor. Seite C 2



Wie wiegt man einen Elefanten und vermisst eine Giraffe?

Bei der Inventur im Zoo kommt es vielfach auf die Erfahrungen und Beobachtungen der Revierpfleger an. Seite C 3



Großartiger Klavierabend mit Folkwang-Professor Till Engel

Im Kleinen Saal der Duisburger Abteilung der Folkwang-Universität gab Till Engel ein Konzert mit Neuer und „klassischer“ Musik. Seite C 6

→ TOTAL LOKAL

Immer diese Abkürzungen!

Immer diese Abkürzungen! Dieser Tage grübele ich mit meiner Frau über eine Anzeige. Unter der angebotenen Luxusimmobilie steht statt eines (wohl unerschwinglichen) Preises „VHS“. Nanu? Unsere Volkshochschule wird doch nicht? Oder gibt ein VHS-Band für den Videorekorder näheren Aufschluss? Rechtzeitig kommt uns die Eingebung, mit VHS sei wohl Verhandlungssache gemeint. Manchmal hilft ja auch Google weiter. Nur nicht immer. Beim Googeln nach dem virtuellen Fahrplan der DVG stoße ich unter anderem auf Deutscher Verband für Garde- und Schautanzsport, Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft und Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine, alle ohne Fahrplan. Auf der Suche nach der hiesigen DMG bietet mir Google die Deutsche Missionsgemeinschaft, die Deutsche Meteorologische und die Deutsche Mineralogische Gesellschaft an. Und statt zur Duisburger Konzerngesellschaft DBV werde ich zum Deutschen Bauernverband, zum Deutschen Baseball & Softball Verband und zum Deutschen Beamtenversicherung geleitet. Doch ohne Google wüsste ich die Abkürzung von Heeresoffizierschule bestimmt nicht: **HOS**

KOMPAKT

Bei der Flucht riss die Fahrradkette

(RP) Pech hatte ein 29-Jähriger, der mit einem gestohlenen Fahrrad auf dem Sternbuschweg in Neudorf unterwegs war. An der Ecke Koloniestraße wollte ihn ein Polizeibeamter kontrollieren. Der Dieb flüchtete, doch dabei riss die Fahrradkette, und der Polizist konnte ihn einholen. Bei den Ermittlungen stellte sich dann heraus, dass er nicht nur das Rad gestohlen hatte, sondern auch für einen Gaststätteneinbruch verantwortlich ist. Beides gab der Mann zu, so dass der jetzt in Untersuchungshaft sitzt.

Mit 180 Gramm Heroin auf dem Weg nach Duisburg

(RP) In einem Zug von Arnheim nach Duisburg nahm die Bundespolizei einen 35-jährigen Marokkaner fest. Ihr war zunächst nur ein Rucksack aufgefallen, der herrenlos in einem Abteil lag und 180 Gramm Heroin enthielt. Als der Marokkaner das Zugabteil betrat und nach seinem Rucksack fragte, hatten die Polizeibeamten leichtes Spiel. Gegen den 35-Jährigen wird nun ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

→ FRAGE DES TAGES

GESTERN HABEN WIR SIE GEFRAGT

Können Sie die Gründe für die Kündigungen im KKD nachvollziehen?

SO HABEN SIE ABGESTIMMT

JA 22 Prozent
NEIN 78 Prozent



DIE NEUE FRAGE

Soll die Stadt auch weiterhin die Miete für das Kulturzentrum HundertMeister bezahlen?

STIMMEN SIE AB UNTER
WWW.RP-ONLINE.DE/DUISBURG

RP-Kontakt

Lokalredaktion Telefon 0203 92995-94
Telefax 0203 92995-29
redaktion.duisburg@rheinische-post.de

www.rp-online.de



TatKraft Einsatz Ministerpräsidentin arbeitete in einer Hausarzt-Praxis

Eine Hausarzt-Praxis in Bruckhausen hatte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft sich gestern ausgesucht, um einen Tag lang (ohne Medienbegleitung) Gesundheitsprobleme vor Ort praktisch kennenzulernen. Abends nahm sie dann an ei-

ner Podiumsdiskussion zum Thema teil. Einen ähnlichen „TatKraft“-Tag hatte sie im Landtagswahlkampf bereits in einem Schneiderbetrieb in Marxloh hinter sich gebracht und dort wirklich tatkräftig mit angepackt. FOTO: RALPH SONDERMANN

Erheblicher Klärungsbedarf

Nachdem der Vorstand des Trägervereins der Kulturzentrale HundertMeister angekündigt hat, die Stadt wegen Klärung von Mietzahlungen zu verklagen, wartet man bislang vergeblich auf eine offizielle Stellungnahme.

VON PETER KLUCKEN

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gebag hat bereits im Frühjahr 2010 gegenüber der Kulturzentrale HundertMeister die Kündigung des Mietverhältnisses zum 31. Mai 2011 mitgeteilt. Als Grund wurden „seit Jahren ausstehende Mietzahlungen“ angeführt. Wie berichtet, hat sich der Trägerverein des HundertMeisters gegen die Begründung dieser Kündigung gewehrt und auf einen Ratsbeschluss von 1996 verwiesen, wonach dem HundertMeister das Gebäude kostenlos zu überlassen ist.

In der jüngsten Kulturausschusssitzung wurde ausdrücklich vermerkt, dass diese Darstellung aus dem HundertMeister-Haus richtig ist. Passiert ist seitdem offenbar nichts. Die Gebag hat ihre Kündigung keineswegs zurück gezogen. Die Stadt hat aber bislang keine Klärung der vertrackten Lage herbeigeführt. Das sei der Grund, so Christoph Reifenberg, hauptamtlicher Geschäftsführer der Kulturzentrale HundertMeister, weshalb der ehrenamtliche Vorstand des

Trägervereins nun mit Hilfe eines Rechtsanwaltes die Stadt auf Einhaltung des gültigen Ratsbeschlusses von 1996 verklagen will. Der entscheidende Satz in diesem bald 15 Jahre alten Ratsbeschluss, auf den sich der Trägerverein des HundertMeisters beruft, lautet: „Die Mietkosten in Höhe von 15 000 DM monatlich werden dem freien Träger durch die Stadt Duisburg erstattet.“

Klärungsbedarf

Bei der Stadt gab es gestern keine offizielle Stellungnahme zum Fall HundertMeister, obwohl klar wurde, dass hinter den Rathaus-Kulissen offenbar darüber gestritten wird. „Es besteht noch Klärungsbedarf“, hieß es auf Anfrage lapidar. Es ist noch nicht einmal klar, ob das Thema HundertMeister in der Ratsitzung am kommenden Montag behandelt wird. Bis gestern war noch kein entsprechender Tagesordnungspunkt festgelegt worden, weder in der öffentlichen noch in der nicht-öffentlichen Sitzung.

Marianne Wolf-Kröger von der Gebag sagte gestern gegenüber unserer Zeitung, dass an der Kündi-

gung zum 31. Mai festgehalten werde. Ob die Miete direkt vom HundertMeister komme oder über die Stadt, sei der Wohnungsbau-Gesellschaft als Eigentümerin letztlich egal. Doch müsse nun endlich eine Klärung herbeigeführt werden.

INFO

Gespräch am 19. Januar

Unabhängig von der angekündigten Klage ist ein Gespräch zwischen HundertMeister-Geschäftsführung und Duisburger Kulturpolitikern für den 19. Januar, zwei Tage nach der Ratssitzung anberaumt worden.

Dabei geht es um die Gestaltung des Programms der Kulturzentrale.

Kritiker meinen, es sei zu kommerziell.

HundertMeister-Geschäftsführer Reifenberg sagt dagegen, das Programm müsse auch publikumswirksame Veranstaltungen bieten, die andere mitfinanzieren können.

Beim Thema Mietforderung aus vergangenen Jahren zeigte sich Wolf-Kröger kompromissbereit. Sie deutete jedenfalls an, dass, wie vom HundertMeister-Vorstand angeführt, die Miete in den vergangenen 14 Jahren über Spendenbescheide ausgeglichen worden sei. Allerdings könne dieses Verfahren künftig nicht mehr gelten. Die Gebag könne auf die HundertMeister-Miete jetzt nicht mehr verzichten.

Wie es mit dem HundertMeister weitergeht, ist noch offen. Denkbar ist, dass der Ratsbeschluss von 1996 vorerst weiter gilt und die Stadt für die Begleichung der Miete sorgt. Denkbar ist aber auch, dass der Rat beschließt, den Beschluss von 1996 aufzuheben und sich die Stadt vom Betrieb des HundertMeisters zurückzieht. Ob sie das so ohne Weiteres kann, muss juristisch geklärt werden, da Verträge üblicherweise nur mit bestimmten Fristen aufgekündigt werden können.

Die acht fest angestellten HundertMeister-Mitarbeiter, die vier Auszubildenden und die etwa 35 freiberuflichen Hilfskräfte fürchten unterdessen um ihren Arbeitsplatz.

Auch Klinikum Duisburg will übernehmen

VON CLEMENS HENLE

Nachdem das Katholische Klinikum Duisburg (KKD) Anfang Dezember des vergangenen Jahres betriebliche Kündigungen angekündigt hatte, sickern jetzt immer mehr Informationen zu den Umstrukturierungsplänen durch. Insgesamt sind 108 Angestellte sowie 13 Mitarbeiter mit befristeten Verträgen von den betriebsbedingten Kündigungen betroffen.

„Betriebsbedingte Kündigungen in diesem Ausmaß sind ein Novum in NRW. Selbst bei anderen großen Umstrukturierungen wie in Dortmund oder Minden sind diese ohne betriebsbedingte Kündigungen über die Bühne gegangen“, meint Thomas Tenbessel, Krankenhaus-Experte der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi. Laut KKD sind die Kündigungen nötig geworden, um steigende Personalkosten in Höhe von 5,9 Millionen Euro durch die Übernahme des Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes zu kompensieren sowie durch die Veränderung in der Tarifstruktur.



Die Rheinklinik in Beckerwerth ist eines der Häuser, die zum Katholischen Krankenhaus-Verbund gehört.

RP-FOTO: ARCHIV

Dabei hatte der KKD-Geschäftsführer Clemens Maurer noch im Mai vergangen Jahres Entlassungen ausgeschlossen. „Das wird ausschließlich sozialverträglich über natürliche Fluktuation passieren“, erklärt Maurer damals der Rheinischen Post, obwohl auch zu diesem Zeitpunkt die steigenden Personalkosten bekannt waren. In den Jahren 2007 bis 2009 hatten die Ange-

stellten des KKD auf ihr Weihnachtsgeld verzichtet, um die Wettbewerbsfähigkeit des Klinikums zu erhalten. Im Gegenzug wurde ihnen der Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen vertraglich zugesichert.

„Das ist skandalös. Der Vertrag zwischen Arbeitnehmern und dem KKD auf Verzicht des Weihnachtsgeldes läuft noch bis Dezember

2011“, empört sich Thomas Tenbessel. „In den vergangenen Jahren ist von der Klinik-Leitung viel versprochen, aber nur wenig eingehalten worden. Die Zeche zahlen jetzt wie immer die Beschäftigten.“ Auch der Verdi Gewerkschaftssekretär Harald Hüskes schlägt in dieselbe Kerbe: „Ich halte Herrn Maurer für nicht geeignet, diesen Betrieb zu führen.“

Doch für einige der gekündigten KKD-Mitarbeiter gibt es auch Hoffnung auf eine schnelle Neuanstellung. Neben dem Evangelischen und Johanniter Krankenhaus (die RP berichtete) will nun auch das Klinikum Duisburg ehemalige KKD Angestellte übernehmen. „Der Geschäftsführer hat uns in einem Gespräch zugesichert, dass falls freie Stellen an unserem Haus vorhanden sind, diese mit KKD-Mitarbeitern besetzt werden“, kündigte der Betriebsrat des Klinikums Duisburgs, Udo Otten, an. Insgesamt ergebe sich für die insgesamt 121 Mitarbeiter doch noch ein berechtigter Hoffnungsschimmer auf schnelle Wiederbeschäftigung.

Wenige wollen Geld zurück

(cvh) Mit dem Slogan „Garantiert pünktlich – sonst Geld zurück“ wirbt die Duisburger Verkehrsgesellschaft (DVG) für ihre Geld-zurück-Garantie. Anrecht auf eine Entschädigung haben alle DVG-Kunden, die mit mehr als zehn Minuten Verspätung ihr Ziel erreichen. „Im vergangenen Jahr gingen bei uns 2700 Anträge auf Fahrkosten-Erstattung ein“, erklärt DVG-Sprecher Thomas Nordiek. Insgesamt seien 1840 Anträgen stattgegeben worden, was einer Entschädigungssumme von 4130 Euro entspreche. Bei einer Gesamtzahl von 61 Millionen Fahrgästen im Jahr 2010 bewegen sich die Anträge auf Entschädigung im Promillebereich. Allerdings kann das auch an dem komplizierten Verfahren und der geringen Entschädigungssumme liegen.

Seit 2009 gibt es dieses Angebot. Das Formular für den Antrag kann online (www.dvg-duisburg.de) ausgefüllt und telefonisch angefordert sowie in den beiden Kundencentern der DVG ausgefüllt werden. Die Verspätung muss innerhalb von drei Werktagen gemeldet werden, innerhalb von drei Monaten können Betroffene ihr Geld im Kundencenter abholen. Erstattet wird der Fahrpreis der Fahrt. „Mit Ausnahme der Einstellung des Dienstes am 24. Dezember, galt die Geld-zurück-Garantie auch für die schneereichen Weihnachtstage“, so Nordiek. Laut DVG sind über 90 Prozent der Fahrten pünktlich oder unter zehn Minuten zu spät.

→ KOMMENTAR

Probleme über den Kopf gewachsen

Krankenhausesfinanzierung – das ist ein Buch mit sieben Siegeln, dessen Inhalt bisweilen nicht mal die Gesundheits-Politiker zu verstehen scheinen. Im Fall des Katholischen Krankenhauses Duisburg macht sich allerdings zunehmend der Eindruck breit, dass auch dem Geschäftsführer des Hauses die schwierige Materie über den Kopf gewachsen ist. Von den Tarifierhöhen, die im vorigen Jahr beschlossen und in diesem rückwirkend wirksam werden, kann er nicht kalt erwischt worden sein, womit sich die Frage stellt, warum er noch im vergangenen Mai betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen hatte. Der Klinikverbund mit Hauptsitz in Hamborn scheint zudem die Notwendigkeit von grundlegenden Strukturverbesserungen erheblich zu lange vor sich hergeschoben und einer Attraktivitätssteigerung nicht den notwendigen Stellenwert eingeräumt zu haben. Den Geschäftsführer allein verantwortlich zu machen, ist zumindest unfair. Denn auch der (schweigende) KKD-Aufsichtsrat steht hier in der Verantwortung. hch

→ WETTERFROSCH

Weiterhin mild



Mit zwölf Grad wird es heute fast schon warm. Aber reichlich Regen wird dafür sorgen, dass man sich eher nicht vor die Türe traut. In der Nacht sinkt das Thermometer nur wenig. Auch am Freitag bleibt es mild und sehr regnerisch. Etwas Wetterbesserung verspricht der Samstag. Auch dann kann das Thermometer wieder knapp über zehn Grad steigen, dazu besteht aber zumindest eine kleine Aussicht auf Sonnenschein.

DU-LF

KOMPAKT

Polit-Performance heute Abend im Lokal Harmonie

(RP) Heute Abend, 20 Uhr, wird im Ruhrort „Lokalharmonie“ (Harmoniestraße 41 in Ruhrort) das Stück „Während vor ihm sich die Zukunft staut“ gezeigt. Hier eine von TAD-Leiter Stefan Schroer ererbene Kurzinformation der jüngsten Produktion von Theaterarbeit Duisburg (TAD): „Die Performance ging hervor aus zwei ihr vorangehenden Arbeiten: a) der TAD-Trilogie „Und keiner will der Kapitalist sein“, b) der fast im selben Team geleisteten Arbeit „vor der Mündung“ als Teil des Projekts „Ruhrort 2010“, das Teil des Akzente-Festivals war. Die Arbeit geschah in kollektiver Verantwortung und ist eine praktische Forschung zur Frage nach den Grenzen und Möglichkeiten des Theaters heute. Das Ergebnis kann auch als einfaches Stück angesehen und genossen werden. Dieses ist eins für jeden und jede und für die ganze Familie. Das Stück dauert ca. 80 Minuten. Lustig wird's auch werden.“

Eintritt zehn, ermäßigt fünf Euro.

Münzenberatung im Stadtmuseum



Altes Geld. FOTO: KSM

(RP) Wer noch Omas „Schatzkästchen“ mit alten Münzen in der Kommode hat oder vielleicht einen alten Geldschein oder eine Medaille aus dem Kaiserreich sein Eigen nennt, der ist hier richtig: Am kommenden Sonntag, 16. Januar, von 11 bis 13 Uhr, lädt Ralf H. Althoff, stellvertretender Leiter des Museums, in die Münzen- und Antikensammlung Köhler-Osbahr ein, um diese Schätze zu begutachten. Es ist bereits die vierte Münzenberatung im Kultur- und Stadthistorischen Museum (Johannes-Corputius-Platz 1), denn die Beratungstage finden immer großen Zuspruch.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt kostet 3 Euro.

Folkwang-Konzert auf Sonntag verschoben

(RP) Das für Freitag, 14. Januar, angekündigte Konzert der Klavierklasse Prof. Arnulf von Arnim im Kleinen Konzertsaal am Standort Duisburg der Folkwang Universität der Künste (Düsseldorfer Straße 19) wird verschoben auf Sonntag, 16. Januar, 20 Uhr. Unter dem Titel „Hören und verstehen“ spielen die Studierenden Werke u.a. von Bach, Ravel, Schubert und Beethoven. Moderiert wird das Konzert von Prof. Arnulf von Arnim. Karten zum Preis von 5 Euro bzw. 3 Euro ermäßigt gibt es telefonisch unter 0203/ 2958813, per Mail unter karten@folkwang-uni.de und an der Abendkasse.

Wer bereits eine Karte für Freitag gekauft hat, kann diese problemlos an der Pforte am Standort Duisburg zurückgeben oder gegen eine Karte für Sonntag eintauschen.

RP-Kontakt
Kulturredaktion Telefon 0 203 - 92 99 5-94
Telefax 0 203 - 92 995-29
Peter Klucken -19
redaktion.duisburg@rheinische-post.de

Szenelokal „DJäzz“ vor dem Aus

VON STEFAN OSSENBERG

Das Urteil des Verwaltungsgerichts in Düsseldorf war ein Schlag ins Gesicht der Besitzer des Szenecubs „DJäzz“ an der Börsenstraße in der Innenstadt. Nur noch bis 1 Uhr in der Nacht darf der Laden sowohl wochentags, wie auch am Wochenende geöffnet haben. Dieser Auffassung des Ordnungsamtes hat das Verwaltungsgericht jetzt zugestimmt.

Wie Anja Huntgeburch, Sprecherin der Stadt, gestern unserer Zeitung sagte, habe es seit 2003 immer wieder Vorfälle rund um das „DJäzz“ gegeben. Man habe sich bemüht, eine Lösung zu finden, die allen gerecht würde, jedoch hätte sich die Anzahl der Einsätze der Polizei und der Beschwerden seit 2003 vervielfacht. Allein im vergangenen Jahr habe es 17 Vorfälle gegeben.



Erstaufführung Fasten auf Italienisch ab heute im Filmforum

Als Duisburger Erstaufführung zeigt das Filmforum ab heute die italienische Komödie von Olivier Baroux „Fasten auf Italienisch“. Zum Inhalt: Dinos Leben scheint perfekt: Traumfrau, Traumjob, alle lieben den lebenslustigen Italiener. Einziger Haken: Er ist gar keiner. Dino Fabrizio heißt in Wirklichkeit Mourad Ben Saoud. Weder sein Chef noch seine Freundin Hélène ahnen etwas von seinem Doppelleben. Seiner arabischen Familie in Marseille gaukelt Dino wiederum vor,

in Italien Karriere zu machen. Als sein erkrankter Vater ihn bittet, den Ramadan an seiner Stelle zu begeben, beginnt die Fassade zu bröckeln. Denn für Mourad, den Araber, ist Fasten ja kein Problem. Für Dino, den Italiener, aber sehr wohl ... „Fasten auf Italienisch“ ist ein humorvolles Verwechslungsspiel mit dem französischen Schauspieler Kad Merad, berühmt aus „Willkommen bei den Schchis“.

FOTO: FILMVERLEIH (ÜBER FILMFORUM)

Großartiger Klavierabend

Folkwang-Professor Till Engel überzeugte im so genannten „Kleinen Saal“ der Universität der Künste, Abteilung Duisburg, ebenso mit neuer Musik wie mit einem schweren Mozart.

VON THOMAS BREMSER

Der wohltemperiert spielende, lauschende und reagierende Pianist Till Engel, war mit samt seinem Publikum in einem Surround-Ufo: Dialogisierend, ermuntert und selbstbewusst gegen Sägezahn, Sinus- und Hüllkurven, vieler antinotierter leiser und bedrückend naher Klangflächen, kosmischer Musiksnipsel. Der anwesende Komponist Wolfgang Grandjean (1944), der seinen Laptop als Instrument bediente, hatte eine fabelhafte Mischung aus elektronischer Klangsynthese und menschlicher, pianistischer Klangerfertigung mit Hilfe eines gut gestimmten Flügels angestrebt. „...wird nicht den leisesten Ton wieder verlieren...“ für Klavier und elektronische Klänge von 1986 nach einem Orpheus-Gedicht von Rilke. Dies gelang ihm ohne Zweifel, und er erzeugte durch die Anordnung von vier Lautsprechern im Raum und dem quasi eingekesselten Pianisten eine multidimensionale Hörstruktur, der sich das Publikum gerne annahm.

Eine wirklich klangreinigende Wirkung nach dem sensationellen „9 Variationen über die Ariette „Lison dormait“ KV 264 (315d)“ von Mozart, deren fast anarchischer, harmonischer Gestus schier unbegreiflich blieb. Dass Till Engel mit solch einem Werk seinen Klavierabend im voll besetzten „Kleinen Konzertsaal“ der Folkwang-Universität startete, war der ausgeklügelten Struktur des gesamten Konzerts



Prof. Till Engel nimmt freudestrahlend den Applaus nach seinem hervorragenden Konzert entgegen. FOTO: THOMAS BREMSER

geschuldet. Fein arbeitete er sich an diesem schweren Mozart ab, hatte er, und das wurde bei jedem Stück an diesem Abend deutlich, eine besondere Idee zu diesem Werk. Phrasierungsbögen, strammes Metrum und ungekünstelte, virtuose pianistische Meisterschaft, ermöglichten es Till Engel, vor Wolfgang Amadeus Mozart zu bestehen.

Der zweite Teil begann wie aus einer anderen Welt, mit den „Variations sérieuses“ op. 54 d-Moll von Felix-Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847), die von Prof. Engel sensationell, mit Würde, Eleganz und Einfühlung gespielt wurden. Als Zugabe wählte Engel hernach, trotz solch eines Kraftaktes wieder Mendelssohn. Man hatte den Eindruck, als greife Engel bei Mendelssohn tiefer in seine eigene musikalische Gefühlswelt - absolut überzeugend! Natürlich gehört es für fast jeden Pianisten zum guten Ton, Maestro Frédéric Chopin (1810-1849) in sein Programm zu nehmen. Till Engel hatte hierfür die

INFO

Seit 1975 Professor

1951 in Basel geboren, studierte Till Engel an der Hochschule für Musik in Hannover. Bei Wilhelm Kempff und Alfred Brendel setzte er seine Studien fort. Konzertreisen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führten ihn nach Nordamerika, in den Vorderen Orient und durch ganz Europa. Als Kammermusikpartner spielte er u.a. mit dem Melos-Quartett und mit zahlreichen Mitgliedern der Berliner Philharmoniker. Im Jahr 2006 gab er einen Meisterkurs in Qingdao, China und trat mit großem Erfolg als Solist mit Mozarts Klavierkonzert d-Moll auf; 2007 unterrichtete und konzertierte Engel in Wuhan, China. Seit 1975 ist Till Engel Professor für Klavier an der Folkwang Hochschule, jetzt Universität.

„Zwei Nocturnes op.27, Nr.1 cis-Moll und Nr.2 Des-Dur und das atemberaubende „Scherzo Nr. 4 E-Dur op.54“ gewählt. Seine Meisterschaft blitzte hier vollends auf und man begriff wieder ein Stückchen mehr von der Chopin'schen Klangfantasterei. Man hätte sich an dieser Stelle auch noch ein Stück Neue Musik vorstellen können. Dieses Klavier-Recital war ein voller Erfolg für Till Engel, mit anhaltendem Applaus und Bravorufen – verdient!

Was Namen erzählen

(RP) Er würde niemals Huber heißen, der Ermittler in einem typisch niederrheinischen Krimi. Eher Janssen oder Peters. Warum das so ist, weiß Prof. Dr. Heinz Eickmans von der Universität Duisburg-Essen. Er beschreibt es anschaulich in seinem Buchbeitrag „Namen in Romanen“ in der Neuerscheinung „Familiennamen an Niederrhein und Maas. Von Angenendt bis Seegers/Zeegers“.

Regionaltypisch

Den Band hat er mit Georg Cornelissen in der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie herausgegeben. „Schriftsteller haben durchaus ein Bewusstsein für regionaltypische Personennamen – nicht nur in Krimis, auch in Heimatromanen“, erklärt Professor Eickmans vom Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR). Das Buch analy-

siert unter anderem Ursprung und Bedeutung von Namen am Niederrhein und im niederländischen Sprachgebiet sowie die unterschiedlichen Entwicklungen im alten Namenbestand. Es werden auch das Internetportal „Westfälische Familiennamengeografie“ sowie die Verknüpfung namenkundlicher und genealogischer Forschung vorgestellt.

Die insgesamt sieben Beiträge widmen sich beiden Seiten der Grenze. Sie basieren auf einer Tagung zu den typischen Familiennamen an Niederrhein und in den Niederlanden.

Das mit über 80 Karten und Abbildungen durchgängig farbig illustrierte Buch ist für 18 Euro im Buchhandel erhältlich (Verlag Peter Pomp, Bottrop). Es richtet sich an Wissenschaftler und Laien, Namenskundler und Familienforscher.

→ NEU AN DER UNI

Bedürfnis nach Stimulation



Psychologe an der Uni Duisburg-Essen. Prof. Dr. Marcus Roth. FOTO: PREUSS (UDE)

Prof. Dr. Marcus Roth hat an der Universität Duisburg-Essen jetzt die Professur für „Differentielle Psychologie“ an der Fakultät für Bildungswissenschaften angenommen. Der 42-Jährige studierte Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Nach dem Diplom 1994 war er Mitglied in mehreren Forschungsprojekten. Als Wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete er an den Universitäten Bonn und Koblenz-Landau, wo er 1998 promoviert wurde. Anschließend war er mehrere Jahre Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Psychologie der Universität Leipzig. Nach seiner Habilitation 2004 zum „Sensation Seeking und Drogenkonsum im Jugendalter“ wurde er Oberassistent. Marcus Roth forscht zu Persönlichkeitsunterschieden beim Menschen. Vor allem beschäftigt er sich mit der Analyse von Persönlichkeitstypen sowie dem Merkmal „Sensation Seeking“. „Verstanden wird hierunter das unterschiedlich stark ausgeprägte Bedürfnis nach Stimulation, die Suche nach intensiven und neuartigen Erfahrungen“, erklärt Professor Roth. An der UDE wird er sich auch mit der empirischen Diagnostik von Persönlichkeitsmerkmalen befassen.

KOMPAKT

Uni-Institut: Fortbildung für Kita-Personal

(RP) Über 40 Fortbildungsangebote für das Personal von Kindertageseinrichtungen – das bietet das soeben erschienene Jahresprogramm 2011 von „best practice e.V.“ des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen. Praxisnähe ist dabei besonders wichtig: Die Schulungen wurden aus den Forschungsergebnissen verschiedener IAQ-Projekte zu Bildung und Erziehung entwickelt. Zielgruppen sind pädagogische Fachkräfte von Kindergärten, Träger der Jugendhilfe und Lehrkräfte. Die Besonderheit der Fortbildungen basiert auf der bewussten Nutzung der inneren Werte-Haltung. Diese schärft eigene Kompetenzen, um bisher ungenutzte Potenziale freizusetzen. Statt universelle Standardantworten zu geben, die den komplexen Sachverhalten vor Ort wenig entsprechen, wollen die Fortbildungen passgenaue Lösungsprozesse entwickeln, die nachhaltig wirken.

Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter www.bestpractice-online.de

Uni-Zoologen forschten über den Rotfuchs



Uni-Forscher waren dem Rotfuchs auf der Spur. FOTO: THORSTEN EMBERGER

(RP) Wenn der Rotfuchs auf der Jagd ist, springt er nicht einfach so auf seine Beute zu. Er richtet sich unbewusst am Magnetfeld der Erde aus. Zu diesem überraschenden Schluss kommen Zoologen der Universität Duisburg-Essen und der Prager Agraruniversität, die über 80 Füchse bei fast 600 Jagdsprüngen beobachtet haben. Die Ergebnisse der Arbeit von Dr. Sabine Begall, Prof. Dr. Hynek Burda, Prof. Dr. Jaroslav Cerveny und Kollegen werden in der renommierten Fachzeitschrift *Biological Letters* publiziert, die gestern erschienen ist.